

Deutsche Allgemeine Zeitung

Berlin, 22. November 1939 (Mittwoch-Morgen)

78. Jahrgang 22. 11. m. Nr. 557 10 Pfennig

Verlag und Schriftleitung: Berlin SW 68, Kochstraße 22-26. Fernsprecher: Stadt-Anruf 17 49 01, Anruf von auswärts 17 46 81. Drahtanschrift: Deutscher Verlag. Postscheck-Konto: Berlin Nr. 660. Die Deutsche Allgemeine Zeitung erscheint wöchentlich zwölfmal, Sonntags mit der Kupfertiefdruck-Beilage „Zeitbilder“. Bezugspreis monatlich 4 Mark 35 durch Boten. Durch die Post 4 Mark 50 monatlich (einschließlich 63,60 Pfennig Postgebühren) zuzüglich Zustellgeld. Anzeigenpreis: 30 Pfennig die 22 mm breite Millimeterzeile, Familien-Anzeigen ermäßigter Preis. Sonstige Preise siehe Preisliste Nr. 7. Telefonische Reise-Auskunft durch unser Reisebüro: 17 49 01



Bestellungen und Anzeigen-Aufnahme: Kaiserallee 210; Martin-Luther-Str. 91; Potsdamer Str. 58; Potsdamer Straße 127; Charlottenburg, Berliner Str. 118; Kaiserdamm 38; Kantstraße 5; Taubentzenstr. 1; Wilmersdorfer Str. 111; Friedenau, Rheinstr. 66; Halensee, Kurfürstendamm 115; Lichterfelde-Ost, Oberhofer Weg 1; Schmargendorf, Breite Str. 26; Schöneberg, Kaiser-Wilhelm-Platz 2; Spandau, Breite Str. 50; Steglitz, Albrechtstr. 1a; Wilmersdorf, Uhlendorfer Str. 95; Zehlendorf-Mitte, Teplitzer Damm 9; SW, Kochstr. 22-26; S, Südende, Steglitzer Str. 25; NW, Unter den Linden 29; Alt-Moabit 123; Altonaer Str. 25; Potsdam, Nauener Str. 36 sowie in allen anderen Filialen unseres Verlages

Der Münchner Attentäter verhaftet

Georg Elser der Mörder, Intelligence Service der Auftraggeber, Otto Strasser der Organisator Chef des Intelligence Service für Westeuropa von deutscher Polizei verhaftet

Der Reichsführer **SS** über die Aufklärung des Verbrechens

Berlin, 21. 11.

Der Reichsführer **SS** und Chef der Deutschen Polizei gibt bekannt:

Sofort nach dem rucklosen Anschlag im Bürgerbräuteller am 8. 11. 1939 wurden Maßnahmen getroffen, die zur Aufklärung des Verbrechens geeignet erschienen und die Festnahme des Täters oder der Täter ermöglichen konnten. In Zuge dieser Fahndungsmaßnahmen fand eine augenblickliche Sperrung aller deutschen Grenzen in Verbindung mit einer verschärften Grenzkontrolle statt. Unter den noch in dieser Nacht Verhafteten befand sich ein Mann, der ver-



Der Attentäter Georg Elser

Weitbild

suchte, auf illegalem Wege über die deutsche Grenze in die Schweiz zu gelangen. Es handelte sich dabei um den 36 Jahre alten Georg Elser, zuletzt wohnhaft in München. Die inzwischen getroffenen Feststellungen der von der Sicherheitspolizei nach München entsandten Sonderkommission ergaben zahlreiche Hinweise auf die Vorbereitung und Ausführung der Tat. Als Täter schien eine Person in Frage zu kommen, von der bereits am 12. 11. eine genaue Beschreibung veröffentlicht werden konnte.

Weitere Feststellungen verstärkten den Verdacht, daß Georg Elser zumindest in irgendeiner Beziehung zu dem Attentat stehen mußte. Unter der Last des von der Sonderkommission sowohl am Tatort als auch in seinen inzwischen ermittelten Zufluchtsstätten sichergestellten Beweismaterials und nach mehreren Gegenüberstellungen legte Elser nach erst hartnäckigem Zeugnis am 14. 11. 1939 ein volles Geständnis ab.

In einer in der Kriminalgeschichte einzig dastehenden Weise hatte er in wochenlanger Kleinarbeit in eine der Tragflächen des Bürgerbräutellers eine Zeitzündladung eingebaut, deren Uhrzeit auf sechs Tage oder 144 Stunden eingestellt war. Die Planung des Verbrechens geht auf den September, bzw. Oktober 1938 zurück. Im August 1939 fand der Einbau der Sprengkammer statt. Die Sprengladung brachte er am siebten Tage vor der Rundgebung im Bürgerbräuteller an. Sechs Tage vorher verfuhr Elser zum ersten Male, die unterdes eingestellte Zündmaschine in die Sprengkammer zu bringen. Dies mißlang. Auch die fünfte Nacht vorher war ihm ungünstig und führte wieder zur Aufgabe des Unternehmens. Die Nacht vom vierten zum dritten Tag vor dem 8. November gab aber Elser die Gelegenheit, seine Zündmaschine in die vorbereitete Sprengkammer einzu-

bauen. Der Täter fuhr daraufhin sofort ab, um sich über Stuttgart zu den in der Schweiz bereits auf ihn wartenden Auftraggebern zu begeben. Aus bestimmten Gründen fuhr Elser am Nachmittag des siebten noch einmal nach München zurück. Es gelang ihm, in der Nacht vom siebten zum achten neuerdings in den Bürgerbräuteller einzudringen, um sich noch einmal durch persönliche Anwesenheit von dem Tiden des Uhrwerks zu überzeugen. Der Verbrecher hatte hier nicht vergessen, für eine Abdämpfung des Geräusches zu sorgen. Er wiederholte diese Probe in der Nacht vom siebten auf den achten einige Male.

Am achten morgens frühstückte der Verbrecher dann in einer Münchener Wirtschaft in der Nähe des Hartores im Tal und begab sich daraufhin mit der Bahn über Ulm an die Grenze. In der Nacht vom achten auf den neunten verfuhr er nun, in der Nähe von Konstanz die Grenze nach der Schweiz hin zu überschreiten. Die unterdes eingetretene allgemeine Alarmierung machte ihm dies jedoch unmöglich und führte zu seiner Verhaftung.

Auftraggeber bzw. Geldgeber für das Unternehmen war der britische Intelligence Service.

Organisator des Verbrechens Otto Strasser.

Die Ermittlungen nach seinen Auftraggebern und Komplizen hatten bisher Veröffentlichungen noch nicht angezeigt erscheinen lassen.

Nunmehr aber ist jedenfalls ein Teil der mit dem Verbrechen in Zusammenhang stehenden Subjekte bereits verhaftet.

Fragen an die Öffentlichkeit

Zur weiteren Aufklärung werden an die Öffentlichkeit folgende Fragen gerichtet:

1. Wer kennt noch Elser?
2. Wer kann noch Angaben machen über seinen Umgang?
3. Wer kann noch Hinweise geben, mit wem Elser verkehrte?
4. Wo ist Elser in den letzten Jahren aufgetaucht?
5. Wo oder bei wem hat er Einkäufe getätigt oder Bestellungen ausgegeben?
6. Wer weiß noch, daß sich Elser mit Erfindungen, technischen Zeichnungen, Konstruktionen, Bauplänen usw. beschäftigte?
7. Wer hat bei anderen Personen Zeichnungen oder Pläne des Bürgerbräutellers gesehen?
8. Wer hat Elser in Lokalen, auf Bahnhöfen, in Zügen, Autobussen usw. allein oder mit anderen gesehen?
9. Wer hat Elser noch im Auslande gesehen? Wann, wo und mit wem?

dnb. Berlin, 21. 11.

Zu der Aufdeckung des Münchener Attentats erfährt der „Deutsche Dienst“ noch folgende Einzelheiten:

Sofort nach der furchtbaren Untat am Abend des 8. Novembers im Münchener Bürgerbräuteller traten durch Befehle des Reichsführers **SS** sämtliche Teile der Deutschen Polizei mit höchster Alarmstufe in Tätigkeit. Es begann in der Stunde des Verbrechens bereits von außen nach innen gleichsam schon eine Einkreisung des Täters.

Sämtliche Grenzübergänge wurden gesperrt, offene Grenzabschnitte besonders scharf überwacht, keiner auch nur irgendwie verdächtig scheinenden Person wurde der Grenzüberschritt gestattet, ehe nicht die besondere Genehmigung des Chefs der Sicherheitspolizei dazu vorlag. In einem äußerst knappen Zeitraum waren damit also die Türen,



Der Chef des britischen Intelligence Service für Westeuropa und seine Komplizen von Beamten der Staatspolizei verhaftet
Links Kapitän Stevens und rechts Mr. Best

Presse-Bild Zentrale

Die britischen Agenten gingen in die Falle

Berlin, 21. 11.

Amlich wird verlautbart:

Die im Haag befindliche Zentrale des britischen Intelligence Service für Westeuropa versuchte seit längerem, in Deutschland Komplote anzuzetteln und Anschläge zu organisieren bzw. Verbindung mit von ihnen vermuteten revolutionären Organisationen anzunehmen. Auf Grund einer ebenso verbrecherischen wie albernen Aufklärung durch deutsche Emigranten lebte man in der britischen Regierung und in dem ihr unterstellten Intelligence Service in der Meinung, es befände sich im Staat, in der Partei und in der Wehrmacht eine Opposition mit dem Ziel, im Reich eine Revolution herbeizuführen. Unter diesen Umständen wurden Beamte des Sicherheitsdienstes der **SS** beauftragt, Verbindung mit dieser britischen Terror- und Revolutionszentrale im Haag aufzunehmen.

In dem Glauben, tatsächlich mit revolutionären deutschen Offizieren zu verhandeln, offenbarten die Vertreter des

britischen Intelligence Service den deutschen Beamten ihre Absichten und Pläne, ja, um eine dauernde Verbindung mit diesen vermeintlichen deutschen Offizieren aufrechterhalten zu können, lieferten sie ihnen außerdem ein bestimmtes englisches Funksende- und Empfangsgerät, durch das die deutsche Geheime Staatspolizei bis zum heutigen Tage die Verbindung mit der britischen Regierung aufrechterhalten hatte.

Am 9. November versuchten nun die Leiter dieses britischen Intelligence Service für Europa, Mister Best und Kapitän Stevens, die holländische Grenze bei Venlo nach Deutschland zu überschreiten. Sie wurden dabei von den sie überwachenden deutschen Organen überwältigt und als Gefangene der Staatspolizei eingeliefert.

Die widersprechenden Angaben über ihre Gefangennahme, ob auf noch holländischem oder deutschem Boden, werden zur Zeit geprüft.

Wie die Untersuchung durchgeführt wurde

die aus dem Reich führen konnten, hermetisch abgedichtet und verschlossen.

Gleichzeitig begab sich eine kriminalpolizeiliche Spezialkommission (Tatortkommission), besondere Fachleute und Spezialisten der Sicherheitspolizei, nach München, wo ebenfalls sofort nach dem Abtransport der Toten und Verwundeten der eigentliche Tatort völlig abgeräumt wurde. Es begann dann hier noch in den Nachmittagsstunden zum 9. November eine besonders mühevolle Arbeit. Der ganze Sprengschutt wurde sorgfältig gesichtet und systematisch durchsiebt und geordnet. Nach tage- und nächstelängem methodischem Suchen unter genauester Druckberechnung und Beachtung der Eigenart dieser entzündlichen Sprengung kam die Sicherheitspolizei in den Besitz einzelner, teils geringfügig scheinender Splitter, Schraubhaken und Federsteile,

die zur ersten Rekonstruktion des objektiven Tatbestandes die notwendige Voraussetzung waren. Es konnte nunmehr ein erstes klares Bild gewonnen werden über das Uhrwerk, das die Explosion auslöste, über die Art des Sprengstoffes und den ungefähren Umfang des zu diesem Verbrechen benötigten Sprengmaterials sowie über den mutmaßlichen Anbringungsort der Höllemaschine und deren eigentliche Bauart.

Vorgefundene Teile eines Spezialuhrwerkes machten wichtige Schlüsse auf deren Herstellerfirmen möglich und gaben damit ganz besonders wertvolle Fingerzeige für die Fahndung nach dem Täter.

Auf dieser Unterlage der Tatorts-Kommission baute dann die Täter-Kommission der Sicherheitspolizei, aus Beamten der Geheimen Staatspolizei zusammengesetzt, ihre